

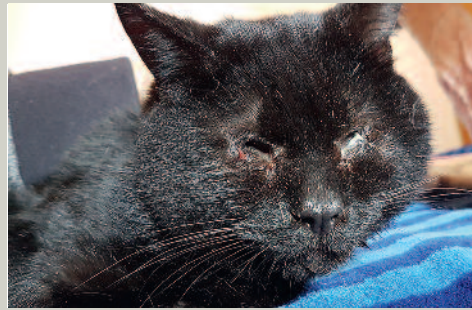
widrigen Umstände spürte ich, dass sie die Katzen gern und eine Bindung zu ihnen aufgebaut hatte. Es fiel ihr nicht leicht, sich von ihnen zu trennen. Am Ende siegte dennoch die Vernunft. Es lag auch für die Frau auf der Hand, dass ihre Katzen dringend tierärztlich versorgt werden müssen und an geeignete Plätzchen vermittelt werden. Denn ich vermute stark – auch wenn die betroffene Frau es anders darstellte –, dass sich die 29 Katzen nur in diesem einen Raum aufhalten durften.

Finanzielle Hilfe bitter nötig

Die Tiere wurden nicht beschlagnahmt, sie verzichtete freiwillig darauf. Bis diese nach und nach eingefangen und zum Tierarzt gebracht werden konnten, blieben sie für kurze Zeit in der Obhut der Familie. Dazu brachte ich einen Kofferraum voll mit Katzenfutter und Katzenstreu vorbei, damit sich die hygienischen Massnahmen und die Ernährung der Katzen etwas verbessern konnten. Sieben Katzen, davon einige trächtige, brachte ich zu Erika Silvestri, der Gründerin des Katzenhauses. In der Dependance ihrer Wohnung dürfen diese in Ruhe ihre Jungen zur Welt bringen.

Eine Woche nach meinem ersten Besuch konnten wir alle Katze kastrieren lassen, und alle erhielten ihre nötige Erstbehandlung beim Tierarzt. Die 29 Tiere litten definitiv an den Folgen mangelhafter Ernährung. Die meisten hatten miserable Zähne, welche teilweise entfernt werden mussten. Weitere Untersuchungen zeigten, dass drei Tiere trächtig waren, und eines verkümmerte Augen hat. Hinzu kommen entzündete Augen und Bindehäute.

In der Zwischenzeit sind 15 Tiere nach ihrer Behandlung beim Tierarzt bei uns im Katzenhaus aufgenommen worden. Weitere werden folgen. Ob und wie viele Katzen die Besitzerin behalten möchte, ist noch nicht definiert. Klar ist, dass das Veterinäramt mit ihr in Kontakt bleiben wird. Kontrollen vor Ort sind ebenfalls ein Teil einer möglichen Vereinbarung. Klar ist: Die finanziellen Kosten, die mit diesem aussergewöhnlichen Fall auf das Katzenhaus zukommen, sind enorm. Allein die tierärztliche Versorgung aller 29 Tiere sowie Folgebehandlungen werden im fünfstelligen Bereich sein.



Die erste Kostenübernahme wurde bereits durch die Susy-Utzinger-Stiftung getätigt. Alle Kastrationen wurden übernommen. Das hat uns ermöglicht, sofort zu handeln. Wir freuen uns über diese grosszügige Hilfe. Zudem offeriert uns die Tierklinik Rhenus, welche die 29 Katzen behandelt, einen Spezialrabatt.

Trotz allem reicht dies bei Weitem nicht. Wir sind wie immer auf die äusserst grosszügige Unterstützung unserer lieben Katzenhausfreundinnen und -freunde angewiesen. Nur so kann gewährleistet werden, dass auch der reguläre Betrieb im Katzenhaus professionell weitergeführt werden kann. Alle Katzen benötigen Betreuung und Hilfe – auch in dieser Ausnahmesituation, in welcher sich das Katzenhaus befindet.

Wir sind um jeden noch so kleinen Zustupf dankbar. Und wir sind uns sicher, auch in diesem Sommer wieder auf die grosszügige Unterstützung unserer lieben Gönnerinnen und Gönner zählen zu dürfen.

Mit grossem, herzlichem Dank an alle, die unseren Katzen ermöglichen, ein würdiges und artgerechtes Leben führen zu dürfen.

*Erika Silvestri und Linda Strack
mit allen Helferinnen und Helfern
und den vielen Samtpfoten aus dem Katzenhaus*

→ Tipp vom Fachmann

Petpointer

Dieses in der Schweiz entwickelte GPS-Ortungsgerät verbindet bahnbrechende Ortungstechnologie mit der hochmodernen Kommunikationstechnik von Swisscom zu einem einzigartigen Produkt, das jedem Hunde- oder Katzenbesitzer ein beruhigendes Gefühl der Sicherheit gibt. Tag und Nacht, Jahr um Jahr.

Lokalisieren mit dem Petpointer

Die im Petpointer integrierten Ortungstechnologien (GPS und LBS) ermöglichen eine Lokalisierung Ihres Lieblings auf wenige Meter genau. Der so ermittelte Standort wird in über 200 Ländern laufend auf Ihr Smartphone, Ihren Tablet-PC oder Ihren stationären PC übermittelt – also auch in den Ferien!

Mehrwert für Sie. Wohlfühlfaktor für Ihr Tier.

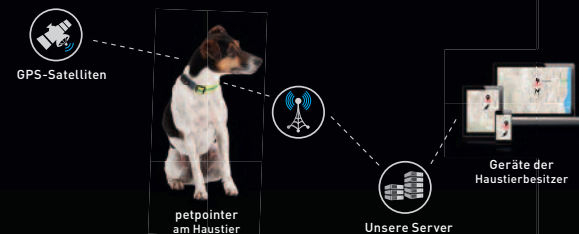
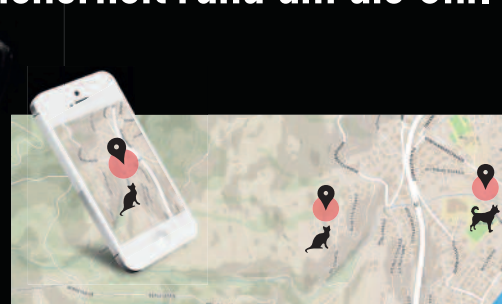
Beim Petpointer haben wir in der mehrjährigen Entwicklungsphase grössten Wert darauf gelegt, alles Entscheidende exzellent zu integrieren und Unnötiges wegzulassen. Das bedeutet: maximale Sicherheit für Sie, und artgerechten Komfort für Ihre Katze oder Ihren Hund.

Kommunikationsabonnement

Die Übermittlung der Positionsdaten vom Petpointer zum Server benötigt ein sogenanntes Kommunikationsabonnement. Dieses wird bei der Registrierung für eine gewünschte Laufzeit gekauft – es ist nicht im Produkt enthalten.



**Wo ist Ihr Liebling?
Sicherheit rund um die Uhr.**



100% Swiss design and development



www.petpointer.ch



Katzenhaus Schaffhausen
Aus Liebe zu den Katzen

Bahnhofstrasse 21 | 8212 Neuhausen am Rheinfall
T +41 52 625 79 44 | info@khsh.ch | www.khsh.ch
PC 82-1745-7



Sommer 2018

Katzenhauspost Sommer 2018

Liebe Katzenhausfreundinnen und -freunde

Zuerst möchte ich mich bei allen bedanken, die mir als Resonanz auf den letzten Katzenhaus-Flyer Glückwünsche zum Ruhestand geschickt haben. Nun bin ich aber nicht die Person, die einfach hinsitzt und die Hände in den Schoß legt. Zuviel Elend bezüglich Vierbeinern gibt es zu lindern, zu viel tierschützerische Arbeit zu leisten. So bleibe ich auch in meinem vermeintlichen Ruhestand weiterhin im Einsatz.

Unser Nebenhaus in Hallau, die informelle Dependence des Katzenhauses, beherbergt derzeit 20 junge und adulte Katzen. Diese warten auf einen guten Platz und adäquate Pflege. Darunter sind auch drei Mütter, die aus einem sogenannten «Animal-Hoarding»*-Fall stammen. Darüber wird Ihnen Linda Strack im weiterführenden Text des Flyers berichten.

*Animal-Hoarding: Tierhortung ist das krankhafte Sammeln und Halten von Tieren. Als Animal Hoarder werden Personen bezeichnet, die eine Vielzahl von Tieren auf engem Raum halten, ohne die Mindestanforderungen an Nahrung, Hygiene und/oder tierärztlicher Versorgung gewährleisten zu können.

Katzenmütter:

Freud und Leid liegen nah beieinander

Seit ein paar Wochen ist wieder Leben in die Dependence unserer Liegenschaft in Hallau gezogen. Nachdem Katze Marthas Nachwuchs platziert wor-

den war, wurde es etwas still. Nun wohnen hier sieben adulte Katzen aus einer miserablen Haltung. Das Schlimme am Ganzen: Alle sind Inzucht Katzen und leiden an genetischen Fehlern. Die meisten sind schwanzlos. Hinzu kommen körperliche Gebrechen, die durch schlechte Ernährung ausgelöst wurden. Einer ist der blinde Kater Bocelli, ein anderes ein schwanz- und zahnloses Tigerkätzchen. Ein Weiteres ist so klein und zierlich, dass ich zuerst dachte, es handle sich um eine Jungkatze. Der Tierarzt bestätigte eine adulte Katze von rund sechs Jahren. Ein weiterer Zuwachs ist ein noch zurückhaltender schwarzer Kater. Doch jene, die am meisten Zuwendung benötigen, sind die Katzenmütter Luna, Ronja und Mona.

Bei Luna setzten eine Woche nach ihrem Einzug die Wehen ein. Eine schnelle Geburt mit traurigem Ausgang. Das kleine Kätzchen war viel zu schwach und daher nicht lebensfähig. Nach fünf Minuten starb es in meinen Händen. Ich versuchte mit all meiner Erfahrung, es am Leben zu halten. Sanfte Massage, Wärme und Beatmung halfen jedoch nicht. Mein Einsatz als Hebamme war damit noch längst nicht zu Ende.

Einige Tage nach Lunas Niederkunft war Mona so weit. Als die Wehen einsetzten, schrie sie lautstark, und war nicht zu beruhigen. Sie tigerte im Raum herum und fühlte sich sichtlich unwohl. Das erste Büsi schien im Geburtskanal festzustecken. Nach einer Viertelstunde löste sich das halb geborene Kätzchen und plumpste zum Glück unverletzt zu Boden. Doch Mona wusste nicht, was weiter zu tun wäre. Sie kümmerte sich nicht um das Erstgeborene. Ich rieb es daraufhin in einem aufgewärmten Handtuch und hauchte etwas Luft ein. Eine Stunde später kam das zweite Katzenjunge zur Welt. Ebenso wie beim ersten war die Geburt mühsam. Immerhin war das Kätzchen etwas munterer. Bis das dritte und letzte Katzenjunge zur Welt kam, verging

wiederum eine Stunde. Erschreckend war das Geburtsgewicht der Kätzchen: Sie wogen je nur 70 Gramm und waren viel zu klein. In der Regel haben Katzenwelpen ein Geburtsgewicht zwischen 80 bis 90 Gramm. Alle drei musste ich selbst abnabeln, da Mona diese Aufgabe nicht übernehmen wollte.

Am selben Tag gebar auch Ronja gegen Abend ihre Jungen. Doch das Prozedere verzögerte sich um Stunden. Die Wehen waren viel zu schwach. Und so blieb das erste Büsi wie bei Mona im Geburtskanal stecken. Ich war schon dabei, den Notfall-Tierarzt zu rufen, da ging es endlich vorwärts. Drei Kätzchen kamen zur Welt. Ich war etwas erschöpft und benötigte eine Pause, da alle Anzeichen dafür sprachen, dass die Geburt zu Ende war. Doch ich wurde eines Besseren belehrt. Als ich zurückkam, lag ein viertes Kätzchen tot neben seiner Mutter. Ich war am Boden zerstört und fühlte mich schuldig.

Es war ein harter und langer Tag. Erst später ist mir aufgefallen, dass Katze Mona nicht genügend Milch hatte. Die Kleinen haben zwar sofort die Zitzen gefunden – aber Milch kam zu wenig. Nach zwei Tagen verschlechterte sich dadurch der Gesundheitszustand eines der Kätzchen. Es verweigerte zudem den Schoppen mit Katzen-Aufzuchtmilch und starb wenige Tage später. Ich versuchte, Monas verbleibende Katzenwelpen an Ronja weiterzugeben, da diese genügend Milch hatte. Sie nahm sie sofort an, und die Kleinen nahmen an Gewicht zu. Mona war mit dieser Situation nicht einverstanden und trug ihre Babys immer wieder in ihre Box zurück. Es brach mir fast das Herz. Denn ihre Mutterliebe war gross – doch ihre Fähigkeit, den Kleinen die nötige Nahrung zu geben, gleich null. So richtete ich eine Art Doppelbett für beide Katzenmütter ein. Mona und Ronja pflegen seit diesem Tag ihre Katzenwelpen im Teamwork. Mona übernimmt die Körperpflege, und Ronja gibt ihnen Muttermilch.

Trotz dieser harmonischen Bilder liegt es mir schwer auf dem Magen, drei kleine Kätzchen so kurz nach der Geburt verloren zu haben. Nach so vielen Jahren reich an Erfahrungen, glaubt man, auf alle Situationen richtig reagieren zu können.



Linda Strack wird nun über die 29 Katzen berichten, die aus einer Schaffhauser Landgemeinde aus einem einzigen Haushalt in unsere Obhut gekommen sind.

29 Katzen in Not – wir brauchen Ihre Hilfe

Da stand ich nun vor der Türe einer Liegenschaft, zu der ich gerufen wurde. Weit über 20 Katzen sollen hier mit einer Familie wohnen. Auf den Fall hingewiesen und uns um Hilfe gebeten hatte das Kantonale Veterinäramt.

Mit im Gepäck hatte ich wie üblich einige Katzentransportboxen und eine Katzenfalle für den Notfall.

Es lag nun an mir, die Situation abzuklären und einen genauen Blick auf die Tiere zu werfen. Sind sie in einem guten Allgemeinzustand, gibt es genügend Nahrung, Rückzugsmöglichkeiten sowie Katzenkistchen? Bei einer derart hohen Anzahl von Katzen ist dies aus Erfahrung jedoch selten der Fall.

Als mir die Besitzerin die Türe öffnete, stieg mir bereits der Uringeruch unkastrierter Kater entgegen. Und so wie es roch, zeigte sich leider auch der Flur, der zu einem Zwischenraum – dem Zuhause der Katzen – führte. Mir stockte der Atem, als wir den Zwischenraum betraten. Überall sassen, schliefen und spazierten Katzen herum. 29 Katzen zählte ich in diesem einzigen Raum. Davon waren offensichtlich die meisten Kater unkastriert. Eine hochtrachtige Katze lag auf dem Schreibtisch. Mir war sofort klar: Hier bestand zwingend Handlungsbedarf. Zum Mobilbiliar des Raumes gehörten ein mit Decken belegtes Sofa, ein Tisch, eine Treppe und eine Kommode. Es gab nur eine ungenügende Anzahl von Fressnapfen. Die drei Katzentooiletten, die hier standen, waren mit Katzenkot überfüllt.

Ein Schicksalsschlag als Auslöser

Die anwesenden Katzen waren nicht scheu. Neugierig blickten sie zu mir herunter. Andere strichen um meine Beine und wollten sogar auf meine Schultern steigen. Immerhin sind sie zutraulich, dachte ich und versuchte, mehr Informationen zur aktuellen Situation zu erhalten. Zuerst zeigte sich die Frau wortkarg und frostig. Doch ich weiss, Gespräche und der Austausch mit den Menschen vor Ort sind in solchen Momenten wichtig. Oft benötigen Betroffene Hilfe für ihre Katzen und am Ende auch für sich selbst.

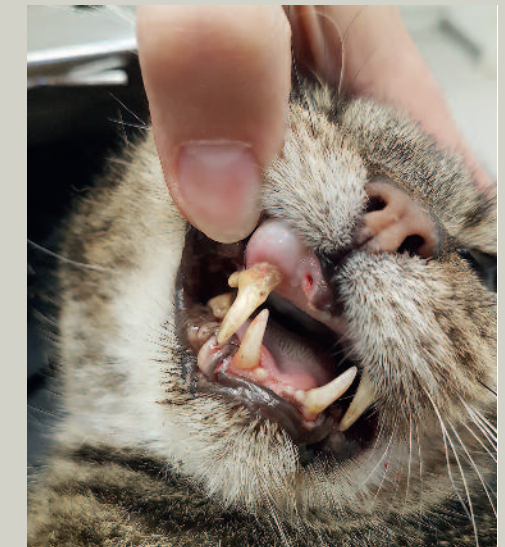
Ich wollte mehr zu den Hintergründen dieser Tierhaltung erfahren. Menschen auf Anhieb zu verurteilen, liegt mir nicht. Ich möchte die Situation verbessern. In der Regel sind die betroffenen Personen einsichtig und am Ende sogar froh, endlich Hilfe zu erhalten.

Angefangen hat die Katzenliebe in diesem Haus mit einer Siamkatze und einem unkastrierten Tigerkater. Aufgrund eines schweren Schicksalsschlags geriet das Leben der Besitzerin und ihrer Familie komplett aus den Fugen. Und damit auch die Verantwortung für ihre Tiere. Innerhalb einiger Jahre wurden aus den zwei genannten Katzen 29. Finanzielle Sorgen führten dazu, dass die Katzen nicht ausreichend artgerecht ernährt werden konnten. Das Futter wurde mit Brot und Nudeln gestreckt.

Die Folgen dieser Ernährung sowie das Fehlen tierärztlicher Kontrollen zeigen sich nun bei vielen der Katzen. Diverse haben gesundheitliche Probleme. Neben Zahnproblemen hatte eine der Katzen keine Augen. Mehrere sind unkastriert und andere wiederum trächtig. Aufgrund der vermuteten Inzucht innerhalb der Population wiesen die meisten Katzen einen verkürzten Schwanz auf.

Faule Zähne, trächtige Katzen

Der erste Kontakt mit der Besitzerin war etwas distanziert, aber dennoch fasste sie mir gegenüber langsam Vertrauen. Nach längeren Gesprächen war klar: Hier muss dringend geholfen werden. Trotz der



Alle gesunden Katzen suchen rasch ein passendes und liebevolles Daheim